



Bayerischer
Landesfrauenrat

PRESSEMITTEILUNG: Alleinerziehende Mütter und gesundheitliche Belastungen

Alleinerziehenden-Familien oder die Einelternfamilie sind seit geraumer Zeit ein bedeutender Teil der Lebens- und Familienformen in Deutschland. Mehr als jedes sechste Kind wächst bei einem allein erziehenden Elternteil auf.

Erschreckend ist die hohe Armutsrisikoquote Alleinerziehender, die in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen ist: Sie liegt derzeit in Bayern bei 23,2 Prozent. Besonders gefährdet sind Frauen mit mehreren Kindern und Frauen mit Kindern unter drei Jahren.

Alleinerziehende empfinden neben ökonomischen und sozialen Belastungen oft gerade auch ihren allgemeinen Gesundheitszustand als beeinträchtigt. Nach Ergebnissen des Bundesgesundheitsurvey geben 85,4 Prozent der allein erziehenden Mütter eine auffallende Krankheitshäufigkeit von zwei und mehr ausgewählten chronischen Krankheiten an, während der entsprechende Anteil bei Müttern in Partnerschaft 77,6 Prozent beträgt. Alleinerziehende erkranken deutlich häufiger an Nieren- und Lebererkrankungen sowie chronischer Bronchitis und Migräne. Auffällig sind auch Beeinträchtigungen des psychischen Wohlbefindens: Allein erziehende Frauen sind häufiger nervös, niedergeschlagen und traurig, sie fühlen sich seltener ruhig und gelassen, glücklich oder voller Energie. Viele leiden an emotionalen Belastungen oder gar unter psychische Erkrankungen. Der Gebrauch von psychoaktiven Medikamenten (Beruhigungs- und Schlafmittel, Medikamente gegen Folgen von Stress und Depression) ist mit 24 Prozent ebenfalls höher als bei Frauen in Partnerschaft mit 15 Prozent.

Zu diesem vermehrten Auftreten von gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Störungen und Leiden kommt es, weil allein erziehende Frauen dauerhaft mit vielfältigen Anforderungen konfrontiert sind, um die eigenen Bedürfnissen und die der Kinder zu koordinieren: Häufig ist ihre Lebenssituation geprägt von der schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer statistisch ausgeprägten finanziellen Problemlage (mangelnde Unterhaltszahlungen etc.). Als gerade geradezu typische Auswirkung von neu erlebter Armut erweisen sich bei den betreffenden Folgeerscheinungen wie Stress, gesundheitsriskantes Verhalten, Verzicht auf nötige Arztbesuche sowie soziale Isolierung mit Verlust sozialer Beziehungen und Kontakten. Damit entgehen den Frauen die ansonsten verfügbaren nötigen Hilfen und Unterstützungsleistungen und die auch daraus zu gewinnende nötige psychische Stärke. Somit rutschen einige (Arbeitsplatzverlust, Krankzeit) immer weiter in die Armutsfalle ohne Aussicht auf positive Veränderung.

Die Gesundheits- und Lebenssituation allein erziehender Mütter bleibt oftmals nicht ohne Folgen für die Kinder. Kinder von Alleinerziehenden zeigen ein statistisch erhöhtes Risiko für Krankheiten, psychosoziale und Entwicklungsprobleme (zum Beispiel in der Sprachentwicklung), Leistungsstörungen, Schulschwierigkeiten sowie ein schwaches Selbstwertgefühl. Um gesundheitsbelastende Lebenssituationen zu vermeiden und allgemein die Belastungen für Alleinerziehende und ihre Kinder zu verringern, bedarf es daher des Aufbaus und der Stärkung entsprechender Ressourcen.

Bayerischer Landesfrauenrat
Geschäftsführung

Hausanschrift:
Winzererstraße 9
80797 München
Telefon (089) 1261-1520, - 1412
Telefax (089) 1261-1633

Briefanschrift:
Postfach 40 02 29
80702 München
E-Mail:
BayLFR@stmas.bayern.de

Internet:
www.lfr.bayern.de

Der Bayerische Landesfrauenrat fordert daher von Politik, Staat, Wirtschaft und Gesellschaft:

- Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Verantwortlichkeit der Wirtschaft, bessere Arbeitsbedingungen für Alleinerziehende zu schaffen und frauenfördernde Unternehmenspolitik zu betreiben, zum Beispiel durch flexible Arbeitszeiten und betriebliche Kinderbetreuung
- Durchführung von betrieblichen Gesundheitsmaßnahmen
- Individuelle und passgenaue Qualifizierungs-, Aus- und Weiterbildungsangebote
- Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs
- Aufbau verlässlicher und qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung

- Stärkung der finanziellen Situation allein erziehender Mütter durch

- Förderung Existenz sichernder Erwerbstätigkeit mit angemessener Bezahlung
- Anhebung der SGB II-Regelsätze, besonders auch für Kinder, sowie Erhöhung der Kinderzuschläge
- Steuerentlastungen und Berücksichtigung der Kindererziehung bei der Steuerklasse

- Sonstige Unterstützung für Alleinerziehende

- Rechtliche Informationen sowie sonstige Hilfs- und Unterstützungsangebote bei Unterhaltsproblemen müssen gefördert und stärker bekannt gemacht werden.
- Allein erziehende Mütter müssen deutlich mehr soziale Unterstützung erfahren, zum Beispiel im Rahmen von ehrenamtlichem Engagement, Nachbarschaftshilfe sowie die Förderung von Selbsthilfegruppen und Stiftungen.
- Alleinerziehende und ihre Kinder müssen besser in Freizeiteinrichtungen und Vereinen (wie beispielsweise Sportvereinen) integriert werden und sollten Ermäßigungen bei den Beiträgen erhalten.
- Elterntrainingsmaßnahmen, wie zum Beispiel das Familienhilfeprogramm „Obstapje“, das PALME-Elterntraining und die Elternkurse „Starke Eltern – starke Kinder“ müssen stärker bekannt gemacht und flächendeckend auch im ländlichen Bereich gefördert werden.
- Gleiches gilt für spezielle Beratungsstellen und Interessensverbände.
- Die Inanspruchnahme von Mutter-Kind-Kuren muss intensiviert werden.

Erforderlich ist zudem, dass die gesellschaftliche Realität der Einelternfamilie als eigenständige Lebensform akzeptiert und anerkannt werden muss, die ihren Mitgliedern gute Lebens- und Entwicklungschancen bietet. Der Respekt vor den enormen Leistungen allein erziehender Frauen wird dadurch gefördert, deren Diskriminierung verhindert und Selbstbewältigungsstrategien der Betroffenen gestärkt.

München, 21.10.2009



Hildegund Rüger
Präsidentin

Bayerischer Landesfrauenrat
Geschäftsführung

Hausanschrift:
Winzererstraße 9
80797 München
Telefon (089) 1261-1520, - 1412
Telefax (089) 1261-1633

E-Mail:
BayLFR@stmas.bayern.de
www.lfr.bayern.de